

**3 «Digitale Medien im Klassenzimmer»**  
Die FBP beleuchtet ein heisses Thema mit einer Podiumsdiskussion.

**7 Beziehungstat in Schaan**  
Das Obergericht hob das Urteil wegen versuchten Mordes auf.

**25 Highlight im Sportpark**  
**USV empfängt Black Stars**  
Heisser Auftakt zu den Aufstiegsspielen



# Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Mittwoch, 29. Mai 2019  
142. Jahrgang Nr. 101

Heute

**Start in den Sommer**  
**Vaduz informiert über die Highlights**

Am Samstag startet mit dem Kinderfest in Vaduz das Projekt «Summerträff Vadoz». Vor den Medien wollen die Verantwortlichen heute über das Programm informieren.

**Inland** Fast die gesamte Bevölkerung Liechtensteins – mehrere Tausend Menschen – huldigte vor 80 Jahren Fürst Franz Josef II., der verkündete, als erstes Mitglied der Fürstenfamilie seinen Wohnsitz ins Schloss Vaduz zu verlegen. **Seiten 8 und 9**

**Ausland** «Verbrechen bringt nicht mehr so viel ein wie früher», mault der Strassengangster El Negrito. Der Führer einer Strassengang schläft mit seiner Pistole unter dem Kopfkissen und sagt, er habe aufgehört, zu zählen, wie viele Menschen er umgebracht habe. **Seite 16**

**Sport** Michele Polverino übernimmt beim FC Balzers in der kommenden Saison das Traineramt von Patrick Winkler. **Seite 25**

**Panorama** Für viele ist es ein Lebenstraum: einmal den höchsten Berg der Erde erklimmen und auf dem «Dach der Welt» stehen. Es ist ein Traum vom Bezwingen der unwirtlichen Natur an einem der unzugänglichsten Orte der Welt. Wohl niemand malt sich dabei aus, Schlange stehen zu müssen. **Seite 32**

**Wetter** Dichte Wolken, zeitweise nass und kaum Sonne. **Seite 28**



**Inhalt**

Inland	2-12	Kino/Wetter	28
Ausland	16	Kultur	29
Wirtschaft	17-20	TV	30+31
Sport	21-27	Panorama	32

**Fr. 2.50** [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)  
Verbund Südostschweiz



**Kleinstaatenspiele**  
**Rekordauftakt mit sieben Medaillen**

Der erste Wettkampftag an den Kleinstaatenspielen in Montenegro lief für Liechtenstein mit sieben Medaillen, davon fünf in Gold, sensationell – ein Rekord. Die Schwimmer holten vier, die Judokas drei. Unser Foto zeigt die erfolgreichen FL-Sportler Christoph Meier, Mareen Holenstein, Julia Hassler, Tristan Frei und Raphael Schwendinger. (Foto: MZ) **Seiten 21 bis 23**

## VU fordert Ausweitung der Prämienverbilligung

**Vorstoss** Die VU will, dass sich mehr Menschen einen Teil ihrer Krankenkassenprämie zurückerstatten lassen können. Zudem sollen die Prämien für alle um monatlich 10 Franken gesenkt werden.

VON DAVID SELE

Vor einem Jahr beauftragte die VU im Rahmen ihres «Bürgerpakets» die Regierung, die Kosten von vier Varianten zur Ausweitung oder Erhöhung der Prämienverbilligung zu berechnen. Eine davon will die VU nun mittels einer Initiative im Gesetz festschreiben, wie die Partei am Dienstag mitteilte. Erhöhen will sie die Prämienverbilligung zwar nicht. Dafür soll die Kostenbeteiligung stärker subventioniert werden. Und: Rund 3000 Menschen mehr sollen künftig Anspruch auf die Subvention ihrer Gesundheitskosten haben. Aktuell sind es rund 7000, die meisten nutzen das aber nicht: Nur gerade 2900 beziehen tatsächlich Prämienverbilligung. Bleibt dieser Anteil gleich, würden neu rund 3800 Personen eine Rückerstattung erhalten. Kostenpunkt: 8,1 Millionen

Franken jährlich, das sind 2,5 Millionen mehr als jetzt. Die VU hofft jedoch, durch eine «Bewerbung» dieser Subvention die Zahl der Bezüger auf bis zu 5400 Personen erhöhen zu können. Dies würde die Staatskasse dann mit rund 12 Millionen Franken jährlich belasten. Angesichts der soliden Finanzlage ist dies laut VU «finanzpolitisch vertretbar», gerade auch, weil es sich um eine «zielgerichtete Unterstützung» handle. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini erklärte gestern auf Anfrage, dass er noch mit weiteren Mehrkosten rechnet, sollte sich die Zahl der Bezüger tatsächlich fast verdoppeln: «Ich gehe davon aus, dass wir zusätzliche Kapazitäten schaffen müssten, um den damit verbundenen Mehraufwand zu bewältigen.» Gleichzeitig zeigt sich Pedrazzini enttäuscht, dass die VU an den starren Einkommensgrenzen festhalten will. Die Regierung hatte vorgeschlagen, diese abzuschaffen. «Es kommt immer wieder zu Reklamationen, weil ein Einkommen nur wenige Franken über der Schwelle grosse Auswirkungen hat», so Pedrazzini.

**VU: Staatsbeitrag leicht anheben**

Ebenfalls gestern erklärte die VU-Landtagsfraktion zudem, den Staats-

beitrag an die Obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) um 4 auf insgesamt 33 Millionen Franken erhöhen zu wollen. Dies würde eine Prämienenkung für sämtliche Versicherten von monatlich 10 Franken bedeuten. Dem Vorstoss der Freien Liste für eine Verdoppelung des Staatsbeitrages (Prämienenkung von 75 Franken pro Monat) werde die VU jedoch nicht unterstützen. «Eine solch hohe Prämienentlastung nach dem Giesskannenprinzip wäre nach der erfolgreichen Sanierung des Staatshaushaltes finanzpolitisch verantwortungslos», wird VU-Fraktionssprecher Günter Vogt in der Mitteilung zitiert. Die Regierung hatte ihrerseits bereits angekündigt, den Staatsbeitrag gleich belassen zu wollen.

**Verbilligung nach steuerbarem Erwerb (heute)**

Paare bis 42 000 Franken	60 % der Prämien
Paare bis 57 000	40 %
Einzelpersonen bis 30 000	60 %
Einzelpersonen bis 45 000	40 %

**Verbilligung gemäss VU-Initiative**

Paare bis 49 000 Franken	60 % der Prämien
Paare bis 77 000	40 %
Einzelpersonen bis 35 000	60 %
Einzelpersonen bis 55 000	40 %

Die Junge FBP fordert ebenfalls eine Anpassung der Prämienverbilligung und nimmt damit einen Ball der Regierung auf. Mehr auf Seite 5.

**Kommentar**

**Giesskanne bleibt Giesskanne**



DAVID SELE

Ich begrüsse den Vorschlag der VU, die Einkommensgrenze für die Prämienverbilligung zu erhöhen. So können mehr Menschen im unteren Einkommensspektrum profitieren. Unsinnig erscheint es mir hingegen, den jährlichen Staatsbeitrag an die OKP um vier Millionen Franken zu erhöhen. Damit würde die Prämie für alle – die Konzernchefin und den Friseur gleichermaßen – um monatlich 10 Franken gesenkt. Gleichzeitig wirft die VU der Freien Liste «Giesskannenprinzip» vor, weil diese den Staatsbeitrag gar um 29 Millionen erhöhen will. Dabei bedient sich die VU derselben Giesskanne, nur mit etwas weniger Wasser drin. Ineffizient ist beides. Um jene zu entlasten, die unter den Krankenkassenprämien leiden, müsste die Prämienverbilligung nicht nur ausgeweitet, sondern auch erhöht werden. Hier wären die Millionen besser investiert.

[dsele@volksblatt.li](mailto:dsele@volksblatt.li)

ANZEIGE